

gemacht haben und eine Menge bisher ganz unbekannter Urkunden, gefördert durch die Liberalität Sr. Heiligkeit des gegenwärtigen Papstes Leo XIII., veröffentlicht worden sind. Alle diese sind der neuen Auflage ganz vorzüglich zugute gekommen und bestens verwerthet worden. Die Eintheilung des Stoffes, sowohl die Real- als auch die Temporaleintheilung ist die gleiche geblieben, wie wir dieselbe in unserer letzten Besprechung auseinander gesetzt haben. Die heilige Begeisterung, die das Buch auf allen Seiten durchweht, ist schon an und für sich das beredteste Zeugnis dafür, dass der Verfasser alle Mühe angewendet hat, um ein den Anforderungen der Wissenschaft und den Bedürfnissen der Candidaten der Theologie klares und praktisches Buch zu schreiben. Aber auch der Laie wird dieses Lehrbuch der Kirchengeschichte als Hilfsbuch ganz vorzüglich benützen können, um die einzelnen Thatfachen in der Geschichte der Kirche seinem Gedächtnisse einzuprägen und gläubig an der hl. Kirche, diesem Felsen der Wahrheit, den die Pforten der Hölle nie werden überwältigen können, festzuhalten. Die mehrfachen Uebersetzungen dieses Werkes in fremde Sprachen bekunden, dass man den hohen Werth desselben auch im Auslande gebührend und mit vollem Rechte zu schätzen weiss.

M. K.

Étude sur le pape Vigile.

Par le R. P. Dom Louis Lévêque (G. S. B.) Solesmes (Sarthe), Imprimerie de Saint-Pierre. p. 200, 8°.

Die Feinde des Papstes Vigilius haben diesen während seines ganzen Pontificates beharrlich verfolgt. Sie wollten ihn auch herabsetzen in den Augen der Nachwelt und es ist ihnen dies auch kein wenig gelungen durch eine Reihe durchaus gefälschter zu diesem Zwecke vorgebrachter Schriftstücke. Indessen ist es nicht unmöglich, die Wahrheit aufzudecken; doch muss man dabei eine scharfsinnige Kritik üben. Im vorigen Jahrhundert hat Dom Pierre Constant, aus der Congregation von Saint-Maur, eine Abhandlung geschrieben, in welcher er die Falschheit der gegen Vigil geschleuderten Anklagen klarlegte. Er hat bewiesen, dass diejenigen, welche gegen Papst Vigilius geschrieben haben. Schismatiker und Häretiker und deshalb durchwegs Feinde des Papstes waren. Er hat dargelegt, dass des Papstes Briefe und authentische Schriften Zeugnis von seiner Festigkeit im Glauben und seinen Muth gegenüber seinen Verfolgern darthun. Diese Arbeit fand ich in einer zurückgelassenen Handschrift vor, die im Jahre 1885 durch S. Em. Cardinal Pitra veröffentlicht worden ist. Dom Lévêque hatte in derselben zwar einen ausgezeichneten Führer, doch lieferte er eine ganz selbständige Arbeit, bei der er die neuesten geschichtlichen Forschungen vortheilhaft benützte. Ich erlaube

mir mit Dom Constant und Dom Lévêque zu schliessen, dass nicht allein Vigilius ein gesetzmässiger Papst war, der sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht hat; sondern dass er im Gegentheile der Kirche durch seinen Muth, seine Klugheit und Weisheit grosse Dienste geleistet hat, so dass sein Andenken mehr als Hochachtung ja dass er Bewunderung und die grössten Lobeserhebungen verdient.

D. Paul P.

Die Sequenzen des römischen Messbuches dogmatisch und ascetisch erklärt.

Nebst einer Abhandlung über die Schmerzen Mariä. Mit 5 Bildern. Von Dr. Nicolaus Gühr, Spiritual am erzbischöflichen Priesterseminar zu St. Peter. Mit Approbation und Empfehlung des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg in Breisgau. Herdersche Verlagshandlung 87. VIII. und 548 Seiten in gross 8^o. Preis Mk. 6, geb. 7.75.

Das Werk, welches in der „Theologischen Bibliothek“ die vierte Nummer der zweiten Serie bildet, erschliesst die Zugänge zu einer kostbaren Fundgrube homiletischen wie ascetischen Materials. Die fünf Sequenzen des römischen Messbuches, diese Meisterwerke der religiösen Poesie, sind wohl schon mehrseitig erklärt worden. Aber das herrliche Materiale, welches sie dem Prediger und Exegeten bieten, dürfte noch niemals in solcher Fülle dargelegt worden sein, wie in vorliegendem Buche. Tüchtig bewandert in der theologischen Literatur alter und neuer Zeit, zieht der Verfasser einen ganzen Wald von Schriftstellern theils im Texte, theils unter dem Striche zur Begründung seiner Ansichten herbei, wodurch der Leser nicht nur in die Lage gesetzt wird, sich selbst zu überzeugen, sondern auch angenehme Anregung und Anleitung zu weiteren Studien erhält.

Wenn der Verfasser im Vorworte bescheiden sagt, vorliegende Erklärung suche in strengem Anschlusse an den Wortlaut des Textes den reichen und tiefen dogmatischen Gehalt, welcher in unseren Sequenzen eingeschlossen und verborgen ist, in solcher Weise und Ausführlichkeit zu entwickeln und klarzulegen, dass er sich — vornehmlich für Meditation und Predigt — praktisch leicht verwerthen lässt, so müssen wir ihm, nach Lesung des umfangreichen Buches, das Zeugnis ausstellen, dass er seine Absicht vollständig erreicht hat. Gewiss ist auch seine theologische Abhandlung über die Schmerzen Mariä, welche der Sequenz „Stabat Mater“ vorausgeschickt ist, willkommen. Ein Prediger kann mit leichter Mühe einen Cyclus von 6—7 Fasten- oder Schmerzen-Predigten daraus schöpfen.

Jede Sequenz erfährt folgende Behandlung: 1. Vorbemerkungen. 2. Text der Sequenzen. 3. Worterklärung. 4. Sacherklärung. Dem „Stabat Mater“ gehen überdiess noch „Einleitende Bemerkungen über die Sequenzen im allgemeinen“ voraus.